

# Ueber einen neuen Pelekypoden aus dem nassauischen Unterdevon.

Von

**F. Sandberger.**

Mit 1 Holzschnitt.

---

*Cercomyopsis acutirostris* n. g. et sp.

*Grammysia caudata* F. SANDB., Jahrb. d. Ver. f. Naturk. im Herzogthum Nassau. VII. 2. S. 290.

Testa paullo convexa, subclaviformis, inferne vix inflexa, fere stricta, antice arcuatim obrotundata, postice angulatim caudata et superne carina cum margine supero angulo per-acuto connivente minuta. Umbones antici, obtusi, retrorsum inclinantes. Superficies externa et interna testae rugulis distantibus subparallelis ornata, antice ascendentibus et ad umbones impressione paullo profunda, obliqua intersectis, postice carina supra oblique truncatis.

Lat. 36 mm.

Alt. max. 12, min. 5 mm.

Schale flach gewölbt, vorn bogig abgerundet, nach hinten aber in einen spitzen Schwanz ausgezogen, dessen Oberrand mit dem kaum gekrümmten Unterrande unter einem Winkel von ungefähr 20° zusammenstösst und oben ein schmales spitzwinkelig dreieckiges glattes Feldchen bemerken lässt, welches nach unten durch einen scharfen Kiel begrenzt wird. Die stumpfen Buckeln liegen nahe an dem Vorderrande, sind aber nach hinten gerichtet. Sie scheinen völlig zahnlos zu sein. Äussere und innere Oberfläche der Schale ist mit starken,

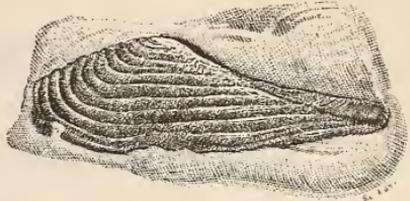
ihrem äusseren Umriss fast parallel verlaufenden und durch glatte Zwischenräume von nahezu gleicher Breite von einander geschiedenen runzeligen Rippen bedeckt, welche am Vorderrande aufsteigen und an dem Kiele des hinteren Feldchens schräg abschneiden. Sie werden auf dem vorderen Theile von einer seichten, schief von den Buckeln abwärts verlaufenden Vertiefung gekreuzt, aber nicht aus ihrer Richtung abgelenkt.

Selten in dem metamorphischen Schiefer mit *Avicula bifida* SANDB. von Singhofen bei Nassau.

Zu der Zeit, als ich nur Bruchstücke dieser Muschel kannte, war ich geneigt, sie wegen der Form der Rippen und der dieselben vom Buckel aus durchsetzenden Vertiefung zu *Grammysia* zu stellen. Als ich aber vollständige Exemplare kennen lernte, erwies sich diese Ansicht als unbegründet. Unleugbar besitzt die Singhofener Muschel die grösste Ähnlichkeit mit gewissen Formen aus der Jura- und Kreide-Formation, für welche L. AGASSIZ die Gattung *Cercomya* errichtet hat und zu der u. a. *C. praecursor* QUENST. aus Infralias, *C. undulata* Sow. sp. aus braunem, *C. antica* AG., *caudata* CONTEJEAN und *striata* AG. aus weissem Jura und *C. lanceolata* GEINITZ sp. aus oberer Kreide gehören. Letztere zeigt sogar einen jener der palaeozoischen ähnlichen, vom Buckel nach dem Unterrand gerichteten Eindruck. Diese Beobachtungen mussten mich bestimmen, die Singhofener Muschel entweder bei *Cercomya* selbst einzureihen oder eine neue Gattung zu errichten. Ich habe das letztere vorgezogen, weil eine Mantelbucht bei ihr nicht nachgewiesen werden konnte und ihr Schloss zahnlos scheint. Sollte es sich später an grösserem Materiale herausstellen, dass auch diese Charaktere von jenen ächter *Cercomyen* nicht abweichen, so würde ich natürlich den Namen *Cercomyopsis* zurückziehen. Nachdem schon in dem Gattungsnamen das Auslaufen der Schale in einen deutlichen Schwanz ausgedrückt ist, musste der Artnamen *caudata* mit einem anderen vertauscht werden.

Dass die *Cercomyen* nicht zu *Anatina* gestellt werden dürfen, lehrt die Vergleichung mit ächten Anatinen der jüngeren Formationen und der Jetztwelt. In der äusseren Form steht den meisten von ihnen sogar *Pandora* und *Lyonsia* weit

näher, völlige Sicherheit über ihre Stellung kann natürlich erst die genaue Kenntniss ihres Schlosses bringen. Gewiss haben auch noch andere unterdevonische Gattungen, wie *Pholadella* und *Cimitaria* HALL eine nicht unbedeutende Ähnlichkeit mit *Cercomya*, gehören aber wegen ihres breiten, schräg abgestutzten Schwanzes und ihrer weit complicirteren Verzierungen sicher nicht zu der Gattung *Cercomyopsis*, wenngleich in deren Nähe. Auch *Pholadomya Münsteri* D'ARCH. VERN.<sup>1</sup> aus dem Eifeler Kalke ist in Form und auch in den Verzierungen nicht unähnlich, aber der hintere Theil dieser Muschel ist weit breiter, zungenförmig abgerundet und stark zusammengedrückt, ich möchte sie daher auch nicht zu meiner neuen Gattung stellen. Eine Mantelbucht ist auf D'ARCHIAC und DE VERNEUIL's Abbildung nicht sichtbar.



*Cercomyopsis acutirostris*. Nat. Grösse.

<sup>1</sup> Trans. geol. soc. II. ser. vol. VI. p. 376. Pl. XXXVII. Fig. 3.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [1887](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Carl Ludwig Fridolin

Artikel/Article: [Ueber einen neuen Pelekypoden aus dem nassauischen Unterdevon 247-248](#)